

Krankheitsbilder | Abstehohren

Informationen der SGORL für Patientinnen und Patienten

Allgemeine Information

Viele Menschen stören sich an der Form ihrer Ohren. Wenn die Ohren prominent abstehen, unterschiedlich gross sind oder asymmetrische Positionen einnehmen, kann dies bei manchen Patientinnen und Patienten zu einer gewissen Verunsicherung oder Schamgefühl führen, sodass sie auf das Tragen von kurzen oder zusammengebundenen Haaren verzichten, um die Ohren zu verstecken. Bei Kindern kann es zu Hänseleien kommen.

Typische Symptome und Ursachen

Obwohl abstehende oder ungleiche Ohren selbst keine Symptome verursachen, kann die Wahrnehmung der störenden Ohrenform eine gewisse Belastung verursachen und negative Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein haben. In seltenen Fällen kann es bei abstehenden Ohren auch zu Schmerzen kommen, zum Beispiel beim Tragen eines Helms.

Diagnostik

Bei Abstehohren wird die Form des Ohrknorpels und die Position der Ohrmuschel als Ursache der Beschwerden. Die Ohren werden untersucht und fotografiert, um die optimale Lösung und mögliche Korrekturen zu besprechen. Es kann in verschiedenen Situationen, je nach Ohrenform, leicht abweichende Vorgehensweisen geben, die anhand der angefertigten Bilder genau besprochen werden.

Behandlungsmethoden

Meist kann die Ohrenform durch eine wenig belastende Operation korrigiert werden. Mit einer Ohrmuschelkorrektur (Otopexie) wird Form, Grösse und Position der Ohrmuschel verbessert. Die Otopexie erfolgt ambulant und wird bei Jugendlichen oder Erwachsenen in örtlicher Betäubung durchgeführt. Ab einem Alter von sechs Jahren findet beim Ohr kein wesentliches Grössenwachstum mehr statt. Fühlt sich also ein Kind sehr unwohl mit



seinen Ohren oder leidet unter Hänseleien, ist bereits frühzeitig eine Korrektur möglich, die bei kleinen Kindern in der Regel in Narkose durchgeführt wird.

Ablauf der Operation

Die Otopexie wird durch einen Hautschnitt auf der Rückseite der Ohrmuschel durchgeführt. Dabei wird der Knorpel der Ohrmuschel freigelegt und in die gewünschte Form gebracht. In manchen Fällen entnimmt man ein Stück vom Knorpel, um damit die Form der Ohrmuschel zu verbessern. Anschliessend muss die neue Form der Ohrmuschel fixiert. Dazu werden Nähte gesetzt, die unsichtbar unter der Haut angebracht werden und den Knorpel in der gewünschten Form oder Position halten. Die verwendeten Fäden bleiben, um die korrigierte Form der Ohrmuschel zu sichern. Die darüber liegende Haut wird dagegen mit einem selbstauflösenden Faden wieder verschlossen. Dieser Faden löst sich in wenigen Wochen von allein auf und muss nicht entfernt werden.

Nach der Operation

Nach dem Eingriff werden die Ohren mit einem Kopfverband eingewickelt, um sie zu schützen. Der Verband ist nur in den ersten ca. 24 Stunden notwendig. Es wird empfohlen, die Ohren nachts durch das Tragen von einem Stirnband über einige weitere Wochen zu schützen. In den Tagen nach der Otopexie sind keine grossen Schmerzen zu erwarten. Falls doch Schmerzen verspürt werden, können diese durch einfache Schmerzmittel behandelt. Nach der Operation kann es zu Verfärbungen an der Ohrmuschel kommen, die aber nach 1-2 Wochen von selbst wieder abzuklingen. Wenige Tage nach der Operation kann man bereits wieder Ausdauersport treiben. Auf Kontaktsport und Schwimmen sollte dagegen ein paar Wochen verzichtet werden.

Risiken einer Ohrmuschelkorrektur

Nach einer Otopexie sind wenig Probleme zu erwarten. Es kann sein, dass die Korrektur der Form oder die genaue Position nach der Heilung nicht ganz genau gleich ist, wie unmittelbar nach der Operation. Eine grössere Komplikation wie beispielsweise eine Entzündung des Knorpels ist extrem selten. Wie bei allen operativen Eingriffen kann es zu Wundheilungsstörungen kommen und in seltenen Fällen muss etwas nachkorrigiert werden.

Bezahlt die Krankenkasse eine Ohrmuschelkorrektur?

Ein abstehendes oder auffällig geformtes Ohr hat aus Sicht der Krankenkasse in der Regel keinen Krankheitswert. Deshalb besteht bei deiner Otopexie kein Anspruch auf eine Vergütung der Behandlungskosten. Bei Kindern übernehmen viele Krankenversicherungen einen Teil der Kosten aus einer Zusatzversicherung.

